

NvK an Eb. Jakob von Trier. Er übersendet ihm die zustimmende Antwort Ruprechts von Virneburg (Nr. 796) samt Beibrief des Johann von Eltz (Nr. 797).

Erwähnt in Nr. 800.

1449 Januar 27, Ehrenbreitstein.

Nr. 800

<Eb.> Jakob <von Trier> magistro Nicolao de Cusa, decr. doct. und Archidiakon von Brabant in der Lütticher Kirche. Er legt ihm noch einmal das Unrecht Ruprechts von Virneburg dar.

Kop. (nach 1451 XII 1; s.o. Nr. 789): KOBLENZ, LHA, 1 C 16209 f. 23<sup>rv</sup>.

Erw.: Goertz, Regesten 188.

Er bestätigt ihm den Empfang seines letzten Briefes<sup>1)</sup> mit den beigelegten Schreiben Ruprechts von Virneburg<sup>2)</sup> und Johanns von Eltz.<sup>3)</sup> Wenn der Graf, so wie nach dessen Meinung die Sache zwischen ihm und Jakob stehe, dennoch in einen gütlichen Tag willige, so wünscht Jakob gegenüber NvK indessen noch einmal festgehalten zu wissen, daß Ruprechts Vorwürfe unberechtigt sind. Berücksichtige man, daß Ruprechts Vorfahren, die vielerlei Stiftseigentum zu Leben besessen haben, dieses dem Stift entfremdeten, wie es dem Erzbischof auch heute noch vorenthalten werde, so glaubt Jakob, 5 werde Ruprecht wohl nur kleynen glympf dadurch erlagen; des gliichen auch in dem, das er unss und unserm stifte unser eygenthum unemphenglich und etliche andere herscheffte, slosse und lande widder recht vurbehelte, unser geluwenne schulde, davon wir sine eygene brieffe und siegele hain, nit bezalet, und die namen, er den unser von Poilch ane fehde und unverwart reublich genommen hait, nit widdergibt und kert, noch auch umb der stücke eyanches zu rechte und ußtrage furkommen wilt. Wie dem auch sei, so wolle er doch 10 am Abend des Donnerstags nach Scholastika<sup>4)</sup> in Koblenz auf Ruprecht warten. Wenn der Tag indessen nicht zustandekommt, möge NvK das rechtzeitig schreiben.

1) Nr. 799.

2) Nr. 796.

3) Nr. 797.

4) 13. Februar.

<1449 Januar.><sup>1)</sup>

Nr. 801

Durch burgundische Gesandte<sup>2)</sup> Hg. Johann von Kleve überreichte Vorschläge des päpstlichen Legaten Carvajal für die Einigung zwischen Köln und Kleve. Darin Erwähnung des NvK als Friedensvermittlers.<sup>3)</sup>

Kop. (gleichzeitig): DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII 32 (s.o. Nr. 791) f. 4<sup>rv</sup> (= A); SOEST, Stadtarchiv, Aa XX 7f. 403<sup>rv</sup> (= B); (innerhalb von Kopien der Submission Hg. Johanns von 1449 IV 25 unter den Schiedsspruch Carvajals; s.u. Nr. 819 und Hansen, Westfalen I 134\*); DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark III A 13 (laut Hansen a.a.O.; z.Z. noch Kriegsverlust); DÜSSELDORF, HStA, Kurköln II 4376 f. 139<sup>v</sup> (= C); SOEST, Stadtarchiv, Aa XX 63 f. 3<sup>rv</sup> (= D); (davon Kop. 16. Jh.): SOEST, Stadtarchiv, Aa XXII 20 f. 7<sup>v</sup>-8<sup>r</sup>.

Druck: Hansen, Westfalen I 380f. Nr. 393.

Erw.: Hansen, Westfalen I 130\* f.; Gómez Canedo, Don Juan 124.

Das umfangreiche Stück schließt mit der Aufforderung, bis Anfang März dem Legaten oder Nicolaus de Cusa nach Köln auf die in ihm enthaltenen Vorschläge schriftlich Antwort zu geben. Falls beide Seiten zustimmen, werden der Legat oder Nicolaus de Cusa sich kraft apostolischer Autorität um die Durchsetzung bemühen.

1 Nicolaus de Cusa: Nycolaus de Cusa B N. de Cusa CD de Cusa CD.

3 Nicolaus de Cusa: Nycolaus de Cusa B N.

<sup>1)</sup> Zur Datierung s. Hansen, Westfalen I 130\*.

<sup>2)</sup> A nennt keine Namen, B den Propst von Xanien, C denselben und Iohannes officia tus Bruzellensis: oratores usw. ducis Burgundie.

<sup>3)</sup> Der Schriftsatz beginnt: Quomodo re<sup>mus</sup> dominus noster dominus legatus usw. onus habet usw. Der für NvK kennzeichnende Gebrauch von quomodo, der sich auch im weiteren Text noch mehrmals findet, im Sinne von quod (s.o. Nr. 85) könnte an Abfassung des ganzen Stückes durch ihn denken lassen; auch von der Sache aus würde sich das nabelegen. Vgl. dazu oben Nr. 791 Anm. 1.

<1449 Anfang Februar.><sup>1)</sup>

Nr. 802

Memorial für den klevischen Gesandten<sup>2)</sup> bei Kardinal Johannes wegen des vorläufigen Waffenstillstandes zwischen Köln und Kleve. NvK als Friedensvermittler.

Kop. (gleichzeitig): DÜSSELDORF, HStA, Kleve-Mark XXII 32 (s.o. Nr. 791) f. 4<sup>v</sup>-5<sup>v</sup>.  
Druck: Hansen, Westfalen I 381-383 Nr. 394.

Darin wird u.a. erwähnt: Der Legat und Nicolaus de Cusa würden eine Klausel, die den beiderseitigen Untertanen das Betreten der gegnerischen Lande gestattet, sicher nicht für unbillig halten. Der Hg. von Burgund habe dies vorgeschlagen und auch der Eb. von Köln habe darin eingewilligt.

<sup>1)</sup> Das Datum nach Hansen, Westfalen I 381.

<sup>2)</sup> Heinrich, Präzeptor des Antoniter-Hauses in Hau; vgl. Nr. 812.

1449 Februar 6, Ehrenbreitstein.

Nr. 803

<Eb.> Jakob <von Trier> an <Gregor Heimburg>. U.a. über die Kardinalserhebung des NvK.

Entwurf: KOBLENZ, LHA, 1 C 16205 f. 87<sup>r</sup>-90<sup>v</sup>.  
Druck: Müller, Jakob von Sierck 352-356.

Im Streitverfahren Jakobs vor dem Eb. von Mainz gegen Eppstein wegen der Lehnrechte an der Grafschaft Diez erbittet Jakob von dem als Schiedsrichter eingesetzten Adressaten einen günstigen Beschluß und teilt ihm Näheres zur Sache mit. Es folgen verschiedenerlei Nachrichten, u.a.: der Legat (Carvajal) werde bis um den 8. März in Köln bleiben und dann nach Koblenz kommen, um sich Jakobs Sache (im Trierer Domkapitelstreit) anzunehmen.<sup>1)</sup> Meister 5 Claiß Cuse ist zu eyme cardinale pronunciert. Ob er sich des annehme<sup>2)</sup>, wissen wir nit.

5 folgt getilgt oder nit.

<sup>1)</sup> Weiter oben hatte Jakob seine Hoffnung ausgedrückt, daß der Adressat zu dem in dieser Sache vom Legaten angesetzten Tag kommen und vierzehn Tage bleiben werde, die wile du uns, als du von uns schiedes, sagtes, du wurdes in der fasten an den Riin kommen und dich die fasten am Riine verhalten, uff das du ye bii uns sin mueges. In der Tat trifft eben das auf Heimburgs Itinerar in diesen Monaten zu; s. Joachimsohn, Gregor Heimburg 12 ff. Heimburg hatte 1446-1447 nach der Absetzung Eb. Jakobs durch Eugen IV. vorübergehend im Dienst des Erzbischofs gestanden; Joachimsohn 76 ff. Die Werbung um den Adressaten setzt Jakobs besonderes Verhältnis zu ihm voraus. Auch andere Details des Briefs lassen kaum einen anderen Adressaten als Heimburg zu.

<sup>2)</sup> Vgl. dazu auch unten Nr. 849 Z. 19.

<vor 1449 Februar 11.>

Nr. 804

NvK an Ruprecht von Virneburg. Da er selber am Donnerstag nach Scholastika verhindert sei, verschiebe er den Koblenzer Schlichtungstag auf Freitag vor Reminiscere.<sup>1)</sup>

Erwähnt in Nr. 805.

<sup>1)</sup> 7. März.